

60 Jahre Rupert-Wintersteller-Schützenbataillon:

Höhepunkte, Erlebnisse und verborgenes Wirken

Eduard Widmoser



Franz Pfeiler



Konsul Hanns Bisegger

Im heurigen Jahr feiert – und feiert noch immer – der Wintersteller-Schützenbataillon ihr 60-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass hat Hans Kowatsch aus St. Johann in Tirol, der Pressereferent des Bataillons, einen zusammenfassenden Bericht geschaffen, der in mehreren Teilen in einigen Boten abgedruckt wird. Immerhin ist das Schützenwesen generell – dem Trend der Zeit entsprechend und den neuen Aufgaben angepasst – ein wesentlicher Erhalter der Tiroler Kultur und Eigenständigkeit. Gerade der Zuzug junger Schützen in vielen Tiroler Kompanien zeigt eindrucksvoll auf, dass traditionelle und ethnische Werte auch bei der Jugend „cool“ sind, wie man heutzutage neudeutsch zu sagen pflegt.

Teil 1: Geschichtlicher Hintergrund

Wintersteller? Warum trägt das Schützenbataillon des Bezirks Kitzbühel den Namen von Rupert Wintersteller? Wer war Rupert Wintersteller?

Rupert Wintersteller (25.01.1773 – 30.08.1832) geboren und gestorben in Kirchdorf in Tirol, war der Freiheitskämpfer des Gerichtsbezirks Kitzbühel. Er entstammte einer wohlhabenden Schützendynastie, die in Kirchdorf 17 Häuser besaß und das Gasthaus betrieben hatte. Sein Urgroßvater Wolfgang Rupert Wintersteller war Schützensturmhauptmann und erbeutete 1703, beim bayerisch-französischen Feldzug gegen Tirol, eine bayerische Trommel und 4 Fahnen. Er wurde von Kaiser Leopold I. mit der „Goldenen Medaille“ ausgezeichnet. Der gleichnamige Großvater Wolfgang Rupert Wintersteller eilte 1740 Kaiserin Maria Theresia zu Hilfe, von der er mit der „Großen goldenen Medaille“ mit doppelter

Kette geehrt wurde, für seine tapfere und opferbereite Leistung als Kommandant der gesamten Schützen des Landgerichts Kitzbühel, beim Sturm auf die bayerische Haupt- und Residenzstadt München. Als besondere Ehre durften die Wintersteller fortan den kaiserlichen Doppeladler verwenden.

Rupert Wintersteller hat die Liebe zur Heimat und den Drang, diese zu verteidigen, von seinen Ahnen geerbt. Er kehrte vom 1. Koalitionskrieg 1796/1797 als Leutnant zurück. Von den Kämpfen bei Melleck und am Steinpass innerhalb des 2. Koalitionskriegs Ende 1800 kehrte er als Oberleutnant heim, um im 3. Koalitionskrieg 1805 bereits als Hauptmann den Pass Strub zu verteidigen. Beim großen Volksaufstand 1809 hatte Wintersteller, zusammen mit seinen Mitstreitern, 180 Mann der bayerischen Besatzungstruppen gefangen genommen. Er wurde zum Major und Distriktskommandanten des Landgerichts Kitzbühel ernannt, musste aber mit ansehen, wie sein Heimatort in Flammen aufging und damit auch sein ganzer Besitz.

Bei einem großen Trachten-, Schützen- und Musikfest, anlässlich des 120. Todestages von Rupert Wintersteller am 10. August 1952 - im Bezirk Kitzbühel existierten nur Schützenkompanien in Kirchdorf, Hopfgarten, Westendorf und St. Johann in Tirol – wurde die Idee geboren, einen Schützenbezirk „Leukental-Brixental“ zu formieren. Die Gründung erfolgte am 14. September 1952 beim Gasthof „Kramerwirt“ in Oberndorf. Dabei wurde auch beschlossen, sich dem 1950 in Innsbruck gegründeten „Bund der Tiroler Schützenkompanien“ anzuschließen. Die erste freie Wahl des Bezirksausschusses

wurde mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Organisationsmajor: Hans Embacher, Kirchdorf, Stellvertreter: Franz Pfeiler, Hopfgarten, Kommandomajor: Josef Schroll, Hopfgarten, Stellvertreter: Nikolaus Schluifer, Kirchdorf, Schriftführer: Eduard Widmoser, St. Johann in Tirol, Kassier: Christian Bachmann, Kirchdorf. Die anfängliche Doppelspitze wurde in weiterer Folge von einem Bataillonskommandanten wahr genommen. Es waren dies von 1960 – 1986 Mjr. Adolf Nagiller, bis 1992 Mjr. Paul Kirchmayr, bis 2001 Mjr. Johann Steiner und bis dato Mjr. Josef Pockenauer. Im Jahre 1956 wurde der Name des Bezirks „Leukental – Brixental“ in „Schützenbataillon Rupert Wintersteller“ geändert. Zu den ursprünglich vier Gründungskompanien kamen im Laufe der Jahre 12 weitere Schützenkompanien dazu: 1953 Landsturmgruppe Scheffau am Wilden Kaiser, 1956 Jochberg, 1958 Brixen im Thale und Fieberbrunn, 1959 Kitzbühel, Kössen und Waidring, 1961 Going, 1966 Kirchberg und Reith, 1978 Oberndorf und 1982 die Kompanie Pillersee. Das Bataillon besteht aus 16 Kompanien umfasst 761 aktive Schützen, 73 Marketenderinnen und 59 Jungschützen und Blumenmädchen. -ersi-



v.l. Schroll, Embacher, Larcher, Bachmann

Fotos: Archiv Wintersteller-Bat.